

Auf den ersten Blick wirkt alles schick

Gleichwohl Kritik am bisherigen Erscheinungsbild des Wohngebiets Holtesche

VON JÜRGEN BOHLKEN

Colnrade – Die Holtesche in Colnrade sieht wirklich wie eine schnuckelige junge Wohnsiedlung aus, seitdem der Endausbau der Erschließungsstraße in Klinker vollzogen ist. Öffentliche Beete auf einer Seite entlang der Fahrbahn werden in absehbarer Zeit bepflanzt – nach den Wünschen der Anlieger, die künftig im Rahmen von „Beet-Patenschaften“ für die fortlaufende Pflege aufkommen sollen. Die Kosten der Erstbepflanzung trägt die Gemeinde.

Auf den ersten Blick wirkt alles schick, aber das eine oder andere Haar in der Suppe findet sich gleichwohl: Leider kämen die Mädchen und Jungen im Vorschulalter aus dem Baugebiet Holtesche nicht trockenen Fußes zum Kindergarten, weil ein Stichweg in die Nachbarsiedlung Prote-Straßburg-Weg nur zum Teil, aber eben nicht auf ganzer Länge mit einer wassergebundenen Decke versehen sei, beklagte Anwohner Tim Kaliwoda am Mittwoch in einem spontanen Gespräch mit unserer Zeitung.

Wegen fehlender Beschulung sei die Erschließungsstraße zudem in der öffentlichen Wahrnehmung namenlos und obendrein nicht als verkehrsberuhigter Bereich erkennbar, kritisierte er. Die Schilder seien „auf dem Weg“, sagte indes Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann am Donnerstag auf Nachfrage, kurz bevor sie zum Abnahmetermin in die Holtesche eilte. Die wassergebundene Decke werde im Übrigen auch verlängert, kündigte sie an. Nur wegen einer sehr ausladenden Hecke, die



Die öffentlichen Grünbeete (links) in der Holtesche werden noch bepflanzt. Die Erstbepflanzung wird die Gemeinde Colnrade finanzieren. Für die fortlaufende Pflege will sie die Anlieger als „Beet-Paten“ gewinnen.

Das sah aus, als wollten wir hier Schafe züchten.

Anwohnerkritik an einem zum Schutz von Versickerungsmulden errichteten Zaun, der kurz darauf wieder zurückgebaut wurde.

aktuell weit in den Stichweg, sei das noch nicht passiert.

Der Kieselhorster Weg, in den die Erschließungsstraße mündet, soll auf einem Abschnitt am Ortsausgang asphaltiert werden. Damit wartet die Gemeinde Colnrade allerdings auf Empfehlung des Wegezweckverbandes Syke noch, um zu verhindern,

dass die Fahrbahn gleich wieder durch Baufahrzeuge kaputt gefahren wird. Hintergrund: Ein Wohngrundstück am Kieselhorster Weg ist gegenwärtig noch unbebaut.

Kaliwoda erwähnte außerdem einen errichteten und nur wenig später wieder entfernten Holzzaun, der die Versickerungsmulden entlang der Straße vor dem

Überfahren durch Autos schützen sollte. Der Rückbau sei auf Betreiben der Anlieger erfolgt, betonte Anne Wilkens-Lindemann. Eine Äußerung aus der Holtesche, die unsere Zeitung aufschnappte, bestätigte die Aversion, die es offenkundig gegen die schützende „Einfriedung“ gab: „Das sah aus, als wollten wir hier Schafe züchten.“

Zumindest in einem Punkt kam Tim Kaliwoda dann doch ein Lob über die Lippen: Das mit dem Endausbau der Erschließungsstraße beauftragte Unternehmen habe „gut gearbeitet“, sagte er.



Die wassergebundene Decke dieses Stichwegs wird noch bis zur benachbarten Siedlung verlängert.

FOTO: BOHLKEN

FOTO: BOH

Kontrastprogramm zu Klaus-Peter Wolf

Eva Almstädt legt Schwerpunkt auf Lese passages und gewährt Einblicke in ihre Arbeit als Autorin

Harpstedt – Wer vor zwei Jahren auf Einladung der Harpstedter Samtgemeindebibliothek Klaus-Peter Wolf in der Aula der Grundschule Harpstedt zugehört hatte, kam am Mittwochabend an selber Stelle in den Genuss eines Kontrastprogramms: Eva Almstädt, die – wie Wolf – Kriminalromane mit Lokalkolorit schreibt, rückte nicht ganz so viel Persönliches in den Fokus, verankerte dafür mehr Lesepassagen in der Dramaturgie des Abends und streute eher dezent Details zu

ihrer Arbeitsweise ein. Warum das von ihr vorgestellte aktuelle Buch „Das schweigende Dorf“ im Unterschied zu ihren Ostseekrimis an der Nordsee spielt, klang recht unspektakulär: Der Verlag wollte es so.

Weit mehr dürfte die gut 90 lauschenden Krimifans interessiert haben, wie die Autorin ihren Figuren Konturen gibt. Antworten blieb die Hamburgerin nicht schuldig. Die auf dem großelterlichen Schafshof auf der Halbinsel Eiderstedt lebende Anwältin

Fentje Jacobsen und der Journalist Niklas John aus St. Peter Ordning, quasi das Ermittlerduo der „Akte Nordsee“-Reihe, empfinden Zuneigung füreinander, kommen aber privat nicht richtig zusammen. Weil es Almstädt Vergnügen bereitet, ihnen Steine in den Weg zu legen und die Spannung zu wahren, bleibt es bis auf Weiteres beim „Love Interest“.

Die Autorin verriet auch, dass es ihr sehr viel leichter falle und zugleich mehr Spaß bereite, Unsympathen zu kre-

ieren, als Sympathieträgern Leben einzuhauchen. Die herbe Landschaft, in der ihre drei bis dato veröffentlichten „Akte Nordsee“-Bände spielen, nahm sie bei anfänglichen Recherchen als Endloschleife aus Wiese und Deich wahr. Das weckte in ihr eine Ahnung: „Diese Region wird für mich als Autorin wohl deutlich herausfordernder als die Ostsee.“

Den Jacobsen-Schafshof hat Eva Almstädt einer Location nachempfunden, die sie selbst besuchte. Noch wäh-

rend der Coronazeit stieß sie auf eine friesische Schafskäserei und rief dort an, um einen Termin zu vereinbaren. „Wir machen im Moment keine Führungen“, bekam sie zur Antwort. Als sie sodann den Grund ihres Interesses preisgab, erhielt sie doch eine Einladung. „Ich durfte sogar mit einem Schaf kuscheln“, verriet die Hamburgerin dem Harpstedter Publikum, das sich bis zur Textstelle mit den ersten beiden auftauchenden Leichen in Geduld üben musste. Einer der Toten, so stellte sich heraus, ist jener Mann, der Anwältin Jacobsen kurz zuvor in einem Rätsel aufgebenden nächtlichen Telefonat um ihre Hilfe gebeten hatte.

Wer wissen wolle, „wie der Krimi ausgeht“, könne ihn am Büchertisch erwerben und direkt von Almstädt signieren lassen, hatte Büchereileiterin Conny Geerken eingangs angemerkt. Sie bedankte sich herzlich bei der Landessparkasse zu Oldenburg, die als Sponsor das Auftrittshonorar bezahlt hatte, sowie bei Hausmeister Matthias Wachendorf, der als Ton-/Lichttechniker „und ein bisschen auch als Möbelpacker“ in einer Person gewirkt habe, um der Lesung mit zum Erfolg zu verhelfen. boh



Gut 90 Zuhörer genossen den Abend mit Eva Almstädt, die aus ihrem Nordseekrimi „Das schweigende Dorf“ las. FOTOS: BOH



AUF EINEN BLICK

Adventsmarkt auf dem Albertushof

Groß Ippener – „Bunter Weihnachtszauber“ heißt ein Adventsmarkt, zu dem die Behinderteneinrichtung Albertushof in Groß Ippener für Sonnabend, 30. November, 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr, einlädt. Die Besucher dürfen sich auf weihnachtliche Stände, eine Kreativwerkstatt mit selbst gemachten und gemalten Arbeiten im Rahmen einer Vernissage sowie das Erscheinen des Weihnachtsmannes freuen. Das Angebot umfasst Adventsgestecke genauso wie Kunsthandwerk, Imkerprodukte, süße und deftige Gaumenfreuden. Für stimmungsvolle musikalische Unterhaltung wollen „Die Schlagertanten“ und der Spielmannszug Adelheide sorgen. Der Albertushof, ein Wohnheim mit Tagesförderung für Menschen mit Behinderung, erhofft sich einen guten Besuch.

„Neue Mittel – alte Wege“

Hackfeld – „Neue Mittel – alte Wege“ ist ein öffentlicher Klönschnackabend des Heimatbundes zwischen Dehmse und Hunte mit Präsentation und Imbiss überschrieben, der am Sonntag, 24. November, von 17 bis 20 Uhr im Café „Eckig & Rund“ in Hackfeld über die Bühne geht: Michael Wesemann vom Landesamt für Denkmalpflege zeigt in Kombination digitalisierter Kartenwerke mit bodenkundlichen und archäologischen Daten auf, wo und wie die Menschen früher lebten, wo Äcker lagen und wo Wege wie der legendäre Folwech verliefen. Anmeldungen bis zum 19. November erbittet Gerold Schäfer unter der Rufnummer 04434/1265. Der Heimatbund erhofft sich eine gute Resonanz.

Gemeinsamer Kirchgang

Beckstedt/Colnrade – Zu einem gemeinsamen Kirchgang treffen sich der Schützenverein Beckstedt und die Feuerwehr Colnrade am Volkstrauertag, 17. November, um 9.10 Uhr beim neuen Feuerwehrhaus in Colnrade. Dem Gedenken soll ein gemütliches Beisammensein folgen.

Kranz wird niedergelegt

Beckeln – Die Dorf- und Soldatenkameradschaft, die Freiwillige Feuerwehr, der Schützenverein und das Jugendblasorchester Beckeln treffen sich am Volkstrauertag, 17. November, um 8.45 Uhr am Beckelner Dorfgemeinschaftshaus, um anschließend einen Kranz am Denkmal niederzulegen.

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken 9 89 11 42
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13,
27793 Wildeshausen